Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 16

Artikel: Bald ist Weihnachten
Autor: Schedler, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537840

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich forderte meine Erst- und Zweitkläßler auf, mir genau zu sagen, was sie denken, wenn sie das Wort ‚Weihnachten' hören. Kaum war das Wort verklungen, begannen die Schüler ihre Wünsche aufzuzählen: «Ich wünsche eine Puppe; ich hätte gerne eine elektrische Eisenbahn.» Ein dritter versicherte, er bekomme auf Weihnachten ein Velo. Erst nachdem alle ihre Wünsche angebracht hatten, meldete sich schüchtern ein einzelner Schüler und sagte: «An Weihnachten ist der Heiland geboren worden.» Beim Wort ‚Weihnachten' denken die meisten Kinder sofort an all die Geschenke, die ihnen das Christkind bringen sollte.

Wie steht es bei den Erwachsenen?

Bei vielen verursacht dieses Wort ein Unbehagen. Für sie bringt die Weihnachtszeit soviel Arbeit, daß sie weder für die nötige Ruhe noch für die Vorbereitung auf dieses Fest hin Zeit finden. In unserer materialistischen Zeit geht der tiefere Sinn des Wortes ‚Weihnachten' immer mehr verloren. Er wird verdrängt durch das Geschäft, durch Unrast und durch immer maßlosere Ansprüche.

Unsere Aufgabe sollte sein, diesem Zeitgeist entgegenzuwirken, die Schüler auf das große Fest hin vorzubereiten, ihnen den tieferen Sinn des Wortes ‚Weihnachten' aufzudecken, sie das Göttliche, das über diesem Fest schwebt, spüren zu lassen. Uns wird diese Aufgabe auch nicht allzu schwer gemacht. Wie sind die Kleinen doch empfänglich für gute Gedanken und Anregungen. Ihre Herzen sind in dieser vorweihnachtlichen Zeit offen und bereit, den echten Weihnachtsgedanken aufzunehmen.

Jedes Jahr mache ich meinen Schülern den Vorschlag, Altpapier und Lumpen zu sammeln. Mit einem unermüdlichen Eifer gehen sie jeweils dahinter, Altstoffe zusammenzutragen. Aus dem Erlös kaufen wir für Kinder aus dem Waisenhaus Kleider und Spielsachen. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien legen wir die gekauften Sachen in eine Schachtel und bringen sie dann gemeinsam ins Waisenhaus.

Nicht durch bloßes Reden, vor allem durch solches Tun und Handeln führen wie die Kinder immer näher hin zum echten Weihnachtsgedanken.

Die Arbeit im Unterricht

Einstimmung

Wir betrachten in der Klasse gemeinsam ein Weihnachtsbild. (St.-Galler-Fibel ‚Mis Büechli', 2. Teil, Seite 12.) Die Schüler äußern sich frei darüber.

Mehrdarbietung des Lehrers

An Weihnachten feiern wir den Geburtstag des Heilandes. Vor zweitausend Jahren wurde er in einer Höhle geboren. Maria und Josef konnten das Jesuskindlein nicht in ein weiches warmes Bettlein legen. Sie mußten ihren Sohn in eine harte kalte Krippe betten.

Vor der Geburt des Heilandes war der Himmel für alle Menschen verschlossen. Er stieg in unsere armselige Welt, um uns sündigen Menschen die ewige Glückseligkeit zu geben, um uns den Himmel wieder zu öffnen. Der Heiland tat dies aus Liebe zu den Menschen. Weihnachten sollte darum das Fest der Liebe und des Dankes sein. Gott Vater hat uns mit der Sendung seines Sohnes reichlich beschenkt. Mit den Geschenken, die wir an Weihnachten andern

---

Haben Sie's schon festgestellt?

‚Mein Freund' ist dieses Jahr in einem *neuen* Gewand erschienen. Bilder und Textteil sind noch interessanter, als sie es bisher schon waren. – Dürfen wir Sie deshalb bitten, Ihre Schüler auf diese Neugestaltung aufmerksam zu machen? *Jetzt* wäre die günstigste Gelegenheit dazu.

Recht herzlichen Dank für Ihre Mithilfe bei der Verbreitung unseres Schülerkalenders!

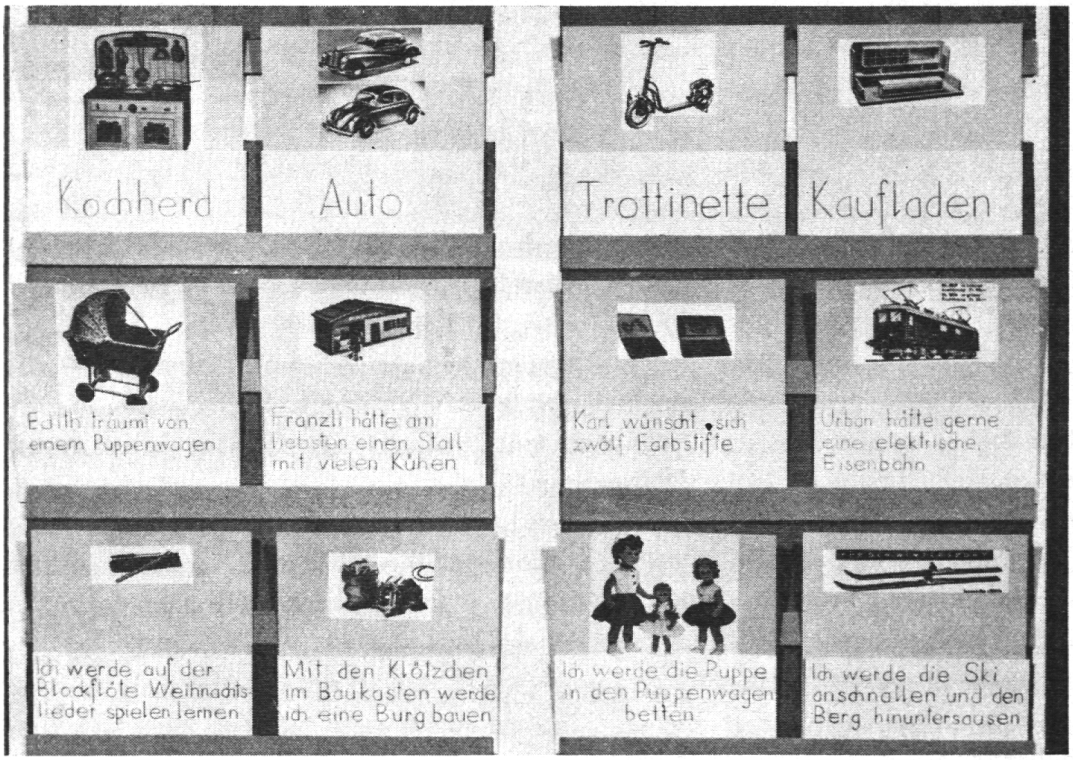

Abb. 1

Mitmenschen machen, wollen wir sie an das unbeschreiblich große Geschenk erinnern, das Gott den Menschen gab.

Auch wir wollen dem Heiland für seine Menschwerdung danken. Ich unterbreite den Schülern den Vorschlag, Lumpen und Papier zu sammeln, und dann aus dem Erlös einem gleichaltrigen Waisenkind eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Es stehen uns noch andere Möglichkeiten offen, dem Heiland Dank zu sagen.

«Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

1. Klasse: *Sprachunterricht*

Hausaufgabe

Schreibt eure Weihnachtswünsche zu Hause auf ein Blatt Papier! Wir wollen nicht zu anspruchsvoll sein. Denkt an das Christkind, das in einer harten kalten Krippe zur Welt kam!

Ein Leselotto für die Erstkläßler

Aus einem Weihnachtskatalog schneidet der Lehrer die Sachen aus, die sich die Schüler auf Weihnachten gewünscht haben, und klebt dann die Bildchen auf ein Stück Halbkarton. Im Sprachunterricht schreiben wir dazu passende Namenkärtchen. (Abb. 1, 1. Reihe.)

Wie wir am Lesegestell arbeiten können:

a) Die Schüler lesen die Kärtchen und stecken sie dann unter dem betreffenden Bild ein.

b) Die Knaben dürfen die Namenkärtchen falsch einstecken, die Mädchen müssen sie nun wieder an den richtigen Ort bringen.

c) Wer hat die Kärtchen in der kürzesten Zeit eingesteckt? Wettübung.

d) Wer über ein Bildchen etwas ausgesagt hat, darf es beim passenden Namenkärtchen einstecken.

Wir erarbeiten Lesetexte

Edith träumt von einem Puppenwagen. Franzli hätte am liebsten einen Stall mit vielen Kühen. Karl wünscht sich zwölf Farbstifte. Urban hätte gerne eine elektrische Eisenbahn.
Ich werde auf der Blockflöte Weihnachtslieder spielen lernen. Mit den Klötzchen im Baukasten werde ich eine Burg bauen. Ich werde die Puppe in den Puppenwagen betten. Ich werde die Ski anschnallen und den Berg hinuntersausen.
Diese Texte werden vervielfältigt und dann von den Schülern gelesen und nachgefahren. Die Leseblätter können auch zerschnitten und am Lesegestell eingesteckt werden. (Abb. 1., 2. und 3. Reihe.)
Wir haben für zwei arme Knaben aus dem Waisenhaus Papier und Lumpen gesammelt. Der Herr Lehrer hat aus dem Geld viele schöne Sachen gekauft:

Zwei Paar Hosen, zwei Paar warme Strümpfe, zwei Schachteln Farbstifte, zwei Malbüchlein, zwei große Schokoladen und Nüsse.

1. Klasse: *Rechnen*

Rechensituation:
Der Altstoffhändler hat uns 20 leere Säcke gebracht, davon haben wir 18 mit Papier und Lumpen gefüllt.
Die Arbeit mit dem Kern-Rechenkästchen:

a) Die Schüler legen mit den farbigen Gestaltstäben die leeren Säcke. – 2 Säcke sind gefüllt. Wie viele sind noch leer? 5 Säcke sind voll. Wie viele können wir noch füllen?
Es sind 8 Säcke leer. Wie viele haben wir schon gefüllt? Es sind nur noch 3 Säcke leer. Wie viele haben wir schon gefüllt? usw.

Schriftliche Darstellung:

Volle Säcke	2	5	3	1	4	6	8	10	12	14	18	11	16	15	31	17
Leere Säcke	?															

Leere Säcke	3	7	5	4	8	6	2	9	16	14	12	10	19	17	15	18
Volle Säcke	?															

b) Schreibt auf, was alles 20 gibt!

c) Die gefüllten Säcke stehen im Estrich. Der Altstoffhändler trägt sie zum Auto hinunter. Die Schüler legen mit den Stäbchen 18. – Herr Schieß hat 2 Säcke hinuntergetragen. Wie viele stehen noch oben? Er hat schon 5 Säcke hinuntergeschleift. Wie viele stehen noch im Estrich? Im Estrich stehen 11 Säcke. Wie viele hat der Altstoffhändler schon hinuntergetragen? Es stehen noch 3 Säcke oben. Wie viele liegen schon auf dem Auto? usw.

Schriftliche Darstellung:

18–2=16	18–7=11	18–10=8	18–17=1
18–4=14	18–9=9	18–12=6	18–15=3
18–3=15	18–6=12	18–11=7	18–14=4

Rechensituation:
Die Mutter backt auf Weihnachten Krämchen. Wir legen Ausstechfiguren auf ein Kartonstück, fahren mit einem Bleistift nach und schneiden dann die Figuren aus. Die Krämchen können auch aus Plastilin ausgestochen werden. Auf dem Tisch liegen 30 Krämchen.

Die Arbeit mit dem Rechenkästchen:

a) Die Schüler legen mit den farbigen Stäbchen des Kästchens ein Blech, auf dem 30 Krämchen Platz haben. Die weißen Klötzchen sind die Krämchen. Nun füllen wir das Blech.

Schriftliche Darstellung:

5+5+5+5+5+5=30	15+15=30
10+10+10=30	18+12=30
6+6+6+6+6=30	20+10=30
4+4+4+4+4+4+4+2=30	16+14=30

b) Die Mutter gibt den Kindern ein paar Krämchen zum Probieren.

Schriftliche Darstellung:

30– 2=28	30–1=29	30–5=25	30– 9=21
30– 4=26	30–3=27	30–6=24	30–12=18
30–10=20	30–7=23	30–8=22	30–11=19

c) Schreibt auf, was alles 30 gibt!

2. Klasse: *Sprachunterricht*

Bildbeschreibung (Weihnachtsbild im Erstklaßbüchlein).

Jeder Schüler trägt zu dieser Bildbeschreibung etwas bei. Das Jesuskindlein liegt in einer Krippe auf Stroh. Die Mutter Gottes kniet neben der Krippe. Sie ist in einen blauen Mantel gehüllt. Sie deckt ihren Sohn mit einer Windel zu. Der heilige Josef betrachtet andächtig den Heiland. Er stützt sich auf einen Stock. Eine Laterne steht auf dem Boden und beleuchtet den Stall. Ein Ochs und ein Esel schauen verwundert zum Heiland hin. Durch die offene Türe sieht man die Hirten kommen. Sie bringen dem Heiland ein Schäfchen als Geschenk. Auch wir Mettendörfler Schüler wollen ihm ein Geschenk machen. Morgen werden wir mit Papiersammeln beginnen.

073 6 42 26

Der Herr Lehrer schrieb die Adresse des Altstoffhändlers an die Wandtafel. Sie lautet: U. Schieß, Niederuzwil. Nun suchte er im Telephonbuch die

Nummer des Altstoffhändlers. Er schrieb sie auf ein Blatt Papier. Hernach sagte er uns: «Kommt mit mir in die Wohnung hinunter!» Wir stellten uns neben dem Telephonapparat auf. Jetzt stellte der Herr Lehrer die Nummer ein. Er sagte zu Herrn Schieß: «Die Schulkinder von Mettendorf haben Papier und Lumpen gesammelt. Wir wären froh, wenn sie die Altstoffe morgen Samstag holen könnten.»

Wir füllten 18 Säcke

Letzten Montagnachmittag holte der Altstoffhändler das Papier und die Lumpen. Max, Werner und Josef durften ihm helfen. Herr Schieß schleifte die schweren Säcke vom Estrich zum Lastwagen hinunter. Dort legte er sie auf die Dezimalwaage. Die Gewichte schrieb er auf den Rand eines alten Heftchens. Wir sammelten 910 kg Papier und 113 kg Lumpen. Herr Schieß gab uns für die Altstoffe eine Fünfzigernote, einen Fünfliber und ein Einfrankenstück.

O die schönen Sachen!

Wir haben Papier und Lumpen gesammelt, um zwei armen Knaben eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die beiden Buben wohnen im Kinderheim. Sie heißen Peter Graber und Walter Falger. Peter Graber geht in die erste Klasse. Walter Falger muß erst im nächsten Frühjahr zur Schule. Der Herr Lehrer kaufte aus dem Geld folgende Sachen: Zwei Paar Hosen, zwei Paar Strümpfe, zwei Malbüchlein, zwei Schachteln Farbstifte, zwei Schokoladen und Nüsse.
Diese in der Klasse entstandenen Aufsätzchen können vervielfältigt und dann als Lesetexte verwendet werden.

Eine Sprachübung

Auf dem Schultisch liegt eine große Schachtel. Die Schüler dürfen raten, was es wohl drinnen hat. Ein Schüler darf die Schachtel öffnen und die Sachen auf den Tisch legen.

a) Die Kinder sprechen sich frei über die Gegenstände aus.

b) Die Schüler erhalten Namenkärtchen. Die Kärtchen müssen zum betreffenden Gegenstand gelegt werden.

c) Eine Gruppe vertauscht die Namenkärtchen. Eine zweite Gruppe bringt sie wieder an den alten Ort zurück. Wettübung.

d) Ein Schüler liest ein Kärtchen, ein anderer hebt den genannten Gegenstand in die Höhe.

e) Die Schüler erhalten ein vorgedrucktes Blatt. Nun werden die Namen der Gegenstände eingetragen. (Abb. 2, 1. Kolonne.)

f) Rätsel: Sie sind neu und gestreift. Man kann sie zerreißen, wenn man zu wenig aufpaßt. Was meint der Lehrer wohl?
Schülerantwort: Das könnten die Hosen auf dem Tisch sein.
Wer kann uns auch ein Rätsel aufgeben?
Wir füllen die zweite und dritte Kolonne aus. (Abb. 2, 2. und 3. Kolonne.)

g) Wir zerschneiden das ausgefüllte Blatt. Die Zettelchen müssen nun neben die betreffenden Gegenstände gelegt werden. Zuvor aber bilden die Schüler mit den Wörtern auf ihren Blättchen ein Sätzchen. Beispiel: Rolf liest auf seinem Blättchen: braun, süß. Er sagt: Die Schokolade ist braun und süß. Edith liest: Schokolade. Sie sagt: Wir schenken den beiden Buben zwei Schokoladen.

h) Trennungsübungen. Die Schüler zerschneiden die Namenkärtchen am richtigen Ort.

Die Mutter backt Krämchen

Auf dem Schultisch liegen die Sachen, die die Mutter zum Backen braucht: Ein Papiersack voll Mehl, ein Litermaß gefüllt mit Wasser, ein Säckchen Backpulver, ein Stückchen Butter, ein Täßchen voll Zucker, eine Zitronenschale, ein Wallholz, ein Pinsel, ein Blech, ein Schwingbesen und Ausstechfiguren.

a) Freie Aussprache. Die Schüler erhalten Namenkärtchen und legen sie neben die betreffenden Dinge.

b) Der Lehrer sagt den Namen eines Gegenstandes. Ein Schüler darf das Genannte holen.

c) Wer zu seinem Gegenstand ein passendes Sätzchen sagen kann, darf ihn wieder auf den Tisch legen. Beispiel: Markus hält das Wallholz in den Händen. Sein Sätzchen lautet: Die Mutter wallt mit dem Wallholz den Teig aus. Peter hält ein Blech in den Händen. Er sagt: Die Mutter legt die Teigkrämchen auf das eingefettete Blech.

d) Übung mit dem bestimmten Geschlechtswort. Die Artikel stehen auf kleinen Kärtchen. Die Schü-

Dingwörter	*Wiewörter*	*Tunwörter*
Zwei Paar Hosen	neu, warm, gestreift	anziehen, bügeln zerreißen
Zwei Paar Strümpfe	warm, wollen	anziehen, stopfen
Zwei Schachteln Farbstifte	bunt, spitzig, stumpf, sechseckig	spitzen, malen
Zwei Malbüchlein	rechteckig	ausmalen
Zwei Schokoladen	braun, süß	essen, verteilen, zerbrechen
Nüsse	oval, hart	aufknacken
Schachtel	grau, groß, tief	füllen, schließen
Weihnachtspapier	farbig, verziert	zerknüllen, glätten, zusammenfalten
Schnur	lang, faserig	binden
Wir wollen uns merken: Dingwörter sind Namen für die Dinge. Wir schreiben die Dingwörter groß.	Wiewörter sagen, wie die Dinge sind. Wir schreiben die Wiewörter klein.	Tunwörter sagen, was man mit den Dingen tun kann. Wir schreiben die Tunwörter klein.

Abb. 2

ler legen diese neben die passenden Namenkärtchen. Wir wollen uns merken: Man sagt: *die* Butter.

e) Wir schreiben die Namen der Gegenstände auf. Im Heft steht:
Das Mehl, das Wasser, das Backpulver, *die* Butter, die Zitronenschale, der Zucker, das Wallholz, der Schwingbesen, das Blech, die Ausstechfiguren, der Pinsel.

Auch Bildbeschreibungen lassen sich zu diesem Thema gut durchführen. In einfachen Skizzen kann die Geschichte des Tannenbäumchens an der Wandtafel dargestellt werden.

2. Klasse: *Rechnen*

Rechensituation:

Der Altstoffhändler hat uns für die Altstoffe 56 Fr. ausbezahlt. Die Arbeit mit dem Rechenkästchen:

a) Mit den Stäben legen die Schüler diesen Betrag. Wie hätte uns der Altstoffhändler das Geld auch noch auszahlen können?

Mündlicher und schriftlicher Bericht:

20 Fr. + 20 Fr. + 10 Fr. + 5 Fr. + 1 Fr. = 56 Fr.
20 Fr. + 20 Fr. + 5 Fr. + 5 Fr. + 5 Fr. + 1 Fr. = 56 Fr.
10 Fr. + 10 Fr. + 10 Fr. + 10 Fr. + 10 Fr. + 5 Fr. + 1 Fr. = 56 Fr.
50 Fr. + 5 Fr. + 1 Fr. = 56 Fr.
2 × 20 Fr. + 10 Fr. + 5 Fr. + 1 Fr. = 56 Fr.
11 × 5 Fr. + 1 Fr. = 56 Fr.
28 × 2 Fr. = 56 Fr.

b) Wiederholung der Zweier- und Fünferreihe.
Der Händler zahlt uns den ganzen Betrag in Zweifrankenstücken, in Fünflibern aus. Die Schüler legen die Stäbchen auf Blau und Rot.

c) Sagt, was alles 56 gibt! Die Schüler stellen zu dieser Zahl möglichst viele Beziehungen her.

Neue Rechensituation:

Wir vergleichen die Gewichte der Säcke. Der Altstoffhändler hat die Gewichte auf den Rand eines alten Heftchens geschrieben. Wir schreiben sie ab. Sie lauten:

20 kg, 27 kg, 63 kg, 47 kg, 73 kg, 94 kg, 59 kg, 44 kg, 73 kg, 86 kg, 25 kg, 51 kg, 68 kg, 54 kg, 79 kg, 32 kg, 89 kg, 39 kg.

a) Freie Aussprache. Die Schüler berichten:
«Der schwerste Sack wog 94 kg. Der leichteste Sack wog nur 20 kg. Wenn wir in den schwersten Sack noch 6 kg Papier gestopft hätten, dann wäre er 100 kg schwer gewesen. Der zweitschwerste Sack wog 89 kg. Zwei Säcke waren gleich schwer.» usw.

b) Wir ordnen die Gewichte der Säcke. An den ersten Platz kommt der Sack mit 94 kg.
Das Bild auf der Tafel oder im Heft:

Wir ordnen die Gewichte der Säcke:

1. Sack 94 kg	7. Sack 68 kg	13. Sack 44 kg
2. Sack 89 kg	8. Sack 63 kg	14. Sack 39 kg
3. Sack 86 kg	9. Sack 59 kg	15. Sack 32 kg
4. Sack 79 kg	10. Sack 54 kg	16. Sack 27 kg
5. Sack 73 kg	11. Sack 51 kg	17. Sack 25 kg
6. Sack 73 kg	12. Sack 47 kg	18. Sack 20 kg

c) Wir vergleichen alle Gewichte mit dem Gewicht des schwersten Sackes. Die Schüler legen mit ihren Stäbchen 94.
Der Bericht der Schüler:
«Der erste Sack wog 5 kg mehr als der zweite. Der schwerste Sack wog 8 kg mehr als der dritte. Der schwerste Sack wog 15 kg mehr als der vierte.
Der zweite Sack war 5 kg leichter als der schwerste.
Der dritte Sack war 8 kg leichter als der schwerste.
Der vierte Sack war 15 kg leichter als der schwerste.»
usw.

Schriftliche Darstellung:

89 kg + 5 kg = 94 kg
86 kg + 8 kg = 94 kg
79 kg + 15 kg = 94 kg

d) Wir vergleichen die Gewichte der Säcke untereinander.
Ausdruck:
«Der schwerste Sack wog 74 kg mehr als der leichteste. Der elfte Sack wog 4 kg mehr als der zwölfte. Der siebente Sack wog 5 kg weniger als der fünfte und sechste. Der neunte Sack wog 4 kg weniger als der achte.» usw.

e) Die Gewichte der Säcke stehen auf Kärtchen. Jeder Schüler erhält ein solches Gewichtskärtchen. Auf Peters Kärtchen steht: 68 kg. Er schreibt auf, was alles 68 gibt.

Abb. 3

Wir wiederholen die Viererreihe.
Herr Schieß zahlt uns für 1 kg Papier 4 Rappen.
Für 2, 3, 4, 5 kg Papier bekommen wir wieviel Geld?
Die Schüler legen die Stäbchen auf Grün.

Einführung der Neunerreihe

Die Mutter backt Krämchen. Wir stechen aus Plastilin oder schneiden aus Karton zwei verschiedene Krämchenfiguren aus.
Die Arbeit mit dem Rechenkästchen:

a) Auf dem Blech (Kartondeckel) füllen wir die erste Reihe mit neun Herzchen. In die zweite Reihe legen wir neun Sternchen. In die dritte Reihe kommen wieder neun Herzchen zu liegen. Usw.
Das gleiche tun wir mit den Stäbchen aus dem Rechenkästchen.

b) Wir nehmen ein breiteres Blech, auf dem in einer Reihe 10 Krämchen Platz haben. Die ‚Guetsli' werden ins dekadische System gelegt.
Das leere Rechenkästchen ist das Blech, die farbigen Gestaltklötzchen bedeuten die Herzchen, und die Operationsklötzchen sind die Sternchen. Nun füllen wir das Blech auf.

Zeichnen, Malen

Eine Gemeinschaftsarbeit mit den Zweitkläßlern.
Anschließend an die Weihnachtsgeschichte darf jeder Schüler mit Neocolorstiften auf einem satinierten Zeichnungsblatt die Geburt des Heilandes darstellen.
Auf der Streifenwandtafel befestige ich einen großen Bogen Javapapier (75 × 100 cm). Nun soll eine Gemeinschaftszeichnung entstehen. Die Arbeit wird gemeinsam besprochen, und die Aufgaben werden verteilt. Peter hat auf seiner Zeichnung den heiligen Josef schön ausgeführt. Er darf ihn nun vergrößert auf unsere Weihnachtszeichnung malen. Urban kann gut Schäfchen zeichnen. Er darf die Herde der Hirten ausführen. Alle Schüler dürfen mithelfen.
Abbildung 3 zeigt eine solche Gemeinschaftszeichnung, die von Zweitkläßlern mit Neocolorstiften ausgeführt wurde.

Lehrerin und Mädchenerziehung

Magnifikat Dora Güntert

Ein geistliches Weihnachtsspiel über den herrlichen Lobeshymnus Marias.

Mitwirkende: Ein Priester, Johannes der Täufer, Ministranten: Engel, Kinderchor, Kirchenchor, Volk.

(Die Kirche ist am Anfang der Feier dunkel. Die Krippe steht mitten im Chor.)

Orgelvorspiel: Nun komm, der Heiden Heiland.
J. S. Bach

Kinderchor (zuerst an der Kommunionbank stehend, dann schreitend durch die Seitengänge nach hinten Mitte):

Dumpf: Wie lange noch sind dunkel unsre Wege?
Wie lange noch ist trostlos unser Herz?
Weil Du Dich abkehrst, Herr, von unsrer Sünde.
Erbarm Dich, Gott, und führ uns himmelwärts!

Johannes (Mittelgang vorn):
Bereitet den Weg des Herrn!
Machet eben Seine Pfade!
Jedes Tal soll ausgefüllt
und jeder Berg soll abgetragen werden.
Krumme Wege macht gerade!

Kinderchor (schreitend):
Noch sind dunkel unsre Wege.
Wo ist Licht für unsre Not?
Dunkelheit ist Werk des Bösen.
Licht ist dort, wo Du bist – Gott.

Johannes: Bereitet den Weg des Herrn!